

Jeder Tag ist eine Herausforderung

PFLEGEDIENSTE UND -HEIME beklagen Engpässe bei Schutzmasken – Freude über Anerkennung von außen

Von Mary-Neil Hertel und Christian Thiesen

Reinbek/Bargteheide. Die Auswirkungen der Coronapandemie stellen auch Stormarns Senioren- und Pflegeheime vor Herausforderungen: Sie müssen ihre Bewohner, die zur Risikogruppe gehören, ebenso vor einer Infektion schützen wie das Personal. Letzteres ist durch die aktuelle Lage noch stärker belastet als ohnehin schon. Zudem müssen sie die Versorgung mit Hygienemitteln und Schutzkleidung sicherstellen.

„Die Personalsituation war auch vor der Coronakrise nicht die beste“, sagt Björn-Ole Wollschläger, Leiter des Ambulanten Pflegedienstes der Sozialstation Südstormarn in Reinbek. „Zwei Mitarbeiter wurden nun wegen Erkältungssymptomen freigestellt, dennoch sind wir personell noch gut aufgestellt.“

„Aktuell ist es schwierig, Schutzmasken zu bekommen.“

Björn-Ole Wollschläger, Leiter Ambulanter Pflegedienst der SVS

Die 30 Mitarbeiter des Pflegedienstes der Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit (SVS) steuern aber auf einen Engpass bei Schutzausrüstung zu. „Aktuell ist es schwierig



Heimleiterin Beatrix Erler (2.v.l., 54) und ihre Mitarbeiterinnen Mandy Ziemann, Sarah Sabeike und Doreen Klimmek (v.l.). F: PIA RABENER

tungen Steinbuck gebe es ausreichend Personal. „Bisher hatten wir fast keine Krankmeldungen“, sagt Geschäftsführer Mathias Steinbuck. Sein Unternehmen mit Sitz in Bargteheide betreibt dort einen ambulanten Pflegedienst und Einrichtungen wie den Wohnpark Malepartus, den Fasanenhof und den Seniorenwohnpark in Jersbek.

Für Hygienemittel und Engpässe ist laut Steinbuck gesorgt

Mathias Steinbuck. Alle Besucher müssten sich in eine Liste eintragen sowie Mundschutz und Handschuhe tragen. Auch andere Betriebsfremde dürfen die Einrichtungen nicht mehr betreten: „Externe Dienstleister wie Friseur und Fußpfleger dürfen nicht mehr kommen“, sagt Steinbuck.

Die Bewohner der Sozialpsychiatrischen Einrichtung Haus Ingrid in Bad Oldesloe nähren derweil bei einer Ferti-

werben“, sagt Geschäftsführer Michael Pitz. Das Problem dabei sei nur, dass diese keine Wegwerfartikel sind und sie nach jedem Benutzen desinfiziert werden müssten. Er hat zudem 50.000 Mundschutzmasken in China bestellt – wobei das Eintreffen der Lieferung fraglich sei. Auch Hand- schuhe seien Mangelware.

Folgen hat die Pandemie auch für die Heimaufsicht des Kreises. Seit Anfang März hat

chen meist auch nur mit der Heimleitung“, sagt Rehberg.

Beatrix Erler, Heimleiterin des Hauses Bolande in Reinbek sieht ihr Haus für die Krise gut gerüstet. Personal, Lebensmittel- und Hygienemittel seien ausreichend vorhanden – laut Erler dank der Zugehörigkeit zur gut aufgestellten Unternehmensgruppe Compassio. „In solchen Ausnahmesituationen müssen Seniorenheime kreativ und flexibel